

Pfarrer Gössl in Gebenbach 1420 – 1435, + 1451

Das umfangreiche Wissen über das Wirken dieses Pfarrherrn in Gebenbach verdanken wir dem Regensburger Professor Franz Fuchs, der über seine Entdeckungen auch einen interessanten Vortrag in Gebenbach gehalten hat. Der aus Hahnbach stammende Geistliche Paul Gössl war durch den Erhalt eines Kanonikates und durch die Begleitung seines Landesherrn auf einer Pilgerreise ins heilige Land lange Zeit von seiner Pfarrei abwesend. Diese Tatsache war der Grund für die Abfassung einer Schrift, die man als ein „Handbuch“ für seinen Vikar in der Pfarrei für die Dauer seiner Abwesenheit ansehen kann. Enthalten sind darin die Namen aller zinspflichtigen Bauern des Ortes, die Höhe der Abgaben und auch persönlichen Bemerkungen. Er äußert sich kritisch über einen seiner Vorgänger, besonders über einen Adligen (Otto [der] Lengfelder, + 1409), über die vorherrschende schlechte Zahlungsmoral seiner Pfarrkinder und über die Tätigkeiten seines Kaplans. So gelingt ein genaues Bild von der Welt eines spätmittelalterlichen Pfarrvikars auf dem Land, vom Leben im Pfarrhof und von den Angelegenheiten in der Landwirtschaft, von den Pflichten eines Mesners, der auf dem Kirchboden beim eingelagerten Getreide schlafen musste, von der Instandhaltung der Gebäude bis hin zu den Kirchenliedern, die beim Gottesdienst in deutscher Sprache gesungen wurden.

Quelle:

Clemens Joos; Frühjahrstagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e.V. Insel Reichenau, 2009

http://www.konstanzer-arbeitskreis.de/information/tagungsberichte/ReichenauTagung03_04-2009.pdf